

Wie wird sich das Leben in der Stadt verändern?

Visionen einer klimaneutralen Stadt – am Beispiel von Burgdorf

1 Neuen Raum schaffen

Öffentliche Plätze werden attraktiver gestaltet. Manche Orte dienen neu als Spielplätze, Parkanlagen oder der Mehrfachnutzung für Märkte oder Feste. Diese Orte für Begegnung steigern die Lebensqualität. Oder soll der Schattenplatz unter den Bäumen als Parkplatz für die Autos reserviert sein?

2 Lokale Nahrungsmittelproduktion

An Marktständen werden lokal produzierte Nahrungsmittel angeboten. Dies ermöglicht lokalen Produzent:innen ihre saisonale Ware ohne Zwischenhandel zu verkaufen, mehr Freiheit bei der Wahl was und wie angebaut wird und einen direkten Kontakt zu den Konsument:innen.

3 Förderung der Kreislaufwirtschaft durch Tauschbörsen und Flohmärkte

Mit der Kreislaufwirtschaft wird angestrebt, nichts zu verschwenden. Produkte werden durch das Teilen, Ausleihen, Reparieren, Aufarbeiten, Wiederverwerten oder Recyceln möglichst lange genutzt. An Tauschbörsen und Flohmärkten finden nicht mehr verwendete Habseligkeiten wie Bücher, Spielzeuge, Kleidung, Schuhe usw. neue glückliche Besitzer:innen. Dies schont nicht nur Ressourcen, sondern bringt auch Menschen zusammen.

4 Förderung der Kreislaufwirtschaft durch Reparaturservice

Mit der Kreislaufwirtschaft wird angestrebt, nichts zu verschwenden. Produkte werden durch das Teilen, Ausleihen, Reparieren, Aufarbeiten, Wiederverwerten oder Recyceln möglichst lange genutzt. Dies kann bspw. durch einen Reparaturservice erreicht werden. Dazu braucht es das nötige Wissen, wie dies oft in Repaircafés zu finden ist, aber auch die Verpflichtung der Hersteller, ihre Produkte langlebig zu bauen und Güter auch nach fünf oder gar zehn Jahren noch zu reparieren.

5 Verstärkte Vernetzung von erneuerbarer Strom- und Wärmeproduktion

Durch die Elektrifizierung steigt bis 2050 der Energiebedarf. Solaranlagen werden einen Grossteil davon abdecken – auch auf Dächern und Fassaden. Die Vernetzung von Strom und Wärme wird wichtiger. Im Sommer entlasten überschüssige Solarstrommengen das Netz, indem sie bspw. für Kühlanlagen genutzt werden. Gebäude werden an Fernwärmenetze angeschlossen, die bspw. aus Biomasse oder der Müllverbrennung stammen.

6 Temperatur und Wasser kontrollieren mit dem Schwammstadtkonzept

In Zukunft gibt es mehr Extremwetter wie Hitzewellen oder starke Niederschläge. In Quartieren können unterirdische Wasserläufe oder betonierete Flächen wieder freigelegt und sickerfähiges Material gewählt werden. So kann der Boden bei Regen Wasser aufnehmen und bei Hitze durch Verdunstung die Umgebung kühlen – die klimangepasste Stadt funktioniert wie ein riesiger Schwamm.

7 Steigerung des Langsam-/Aktivverkehrs

Stadträume sind so gestaltet, dass sie durch ihre Qualität zum Radfahren und Zu-Fuss-Gehen anregen. Dieser Langsam-/Aktivverkehr fördert nicht nur die Gesundheit, sondern reduziert auch den Verkehrslärm und erhöht die Sicherheit für alle Beteiligten.

8 Schaffung von Begegnungszonen

Attraktive Grünräume sind wertvolle Naherholungsgebiete, erhöhen die Lebensqualität und schaffen Raum für Begegnungen zwischen Jung und Alt und für verschiedene Kulturen.

9 Hitzereduktion durch Begrünung

Bäume sind die besten Schattenspender, besser als jeder Sonnenschirm. Sie kühlen die Umgebungstemperatur und binden ausserdem CO₂. Eine begrünte Fassade absorbiert die Sonnenstrahlen besser und hat so auch eine ausgleichende Wirkung auf ein angenehmes Klima – v. a. bei Hitzetagen.

10 Solidarische Landwirtschaft

Bei der solidarischen Landwirtschaft arbeiten die Produzent:innen mit den Konsument:innen zusammen. Die Produkte werden ökologisch und sozial nachhaltig produziert und die Produzent:innen haben eine Garantie, dass ihre Produkte von den Mitgliedern in der Region gekauft werden. In der Stadt kann diese Solidarität bspw. mit Gemeinschaftsgärten gelebt werden.

11 Mehr Sanierung weniger Neubau

Altliegenschaften werden nicht abgerissen, sondern saniert. Um den Energieverbrauch zu senken ist bspw. die Isolation sehr wichtig, um den Wärmeverlust zu reduzieren. Auch die Wiederverwendung von Baustoffen (Recycling) beim Rückbau von Gebäuden spart Rohstoffe und Energie.

12 Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs

Der öffentliche Verkehr wird attraktiver, da Busse und Züge regelmässiger und auch in entlegene Gebiete fahren. Der öffentliche Verkehr wird zudem günstiger – was bspw. durch eine CO₂-Abgabe erreicht werden könnte. So benutzen mehr Personen den ÖV anstelle des Autos.

13 Verkehrsberuhigte Räume

In Innenstädten sind alle Verkehrsteilnehmer:innen (Auto-, Velo-, Fussverkehr) gleichberechtigt und es herrscht eine Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h. Dies beruhigt den Verkehr und schafft mehr Sicherheit. Auf wichtigen Verkehrsachsen ausserhalb der Stadt gibt es vom übrigen Verkehr getrennte Velo- und Fusswege.

14 Selbstfahrende Busse

Automatisierte Fahrzeuge bieten mehr Sicherheit, Umweltfreundlichkeit, Effizienz und mehr Komfort. Durch digitale Technologien sind selbstfahrende Busse mit anderen Fahrzeugen vernetzt, so ist es viel bequemer und günstiger im ÖV zu reisen als mit dem Auto. Auch im ländlichen Gebiet ist der Besitz eines Autos so nicht unbedingt nötig.

15 Ruftaxis

Selbstfahrende Taxis bieten nebst einem regelmässigen ÖV-Fahrplan eine Möglichkeit, entlegene Gebiete ans Verkehrsnetz anzuschliessen. Passagier:innen können solche Ruftaxis über ein digitales Tool bestellen. Sie werden am gewünschten Ort abgeholt und bspw. zur nächsten Hauptverkehrsachse des ÖVs gebracht. Die Digitalisierung ermöglicht einen solchen Service und kann den Besitz eines eigenen Autos überflüssig machen.

16 Cargovelos

Mehr als die Hälfte aller Transportfahrten in Städten werden mittels Transport-/Cargovelo gemacht, sei dies für Güter- wie für Kindertransporte. Diese können elektrisch oder mittels Muskelkraft betrieben werden. Auch hier gibt es Sharingangebote, damit nicht jeder ein solches besitzen muss.

17 Anbindung der Agglomeration

An wichtigen Knotenpunkten wie dem Bahnhof gibt es die Möglichkeit, das eigene (E-)Bike sicher abzustellen oder ein Leihrad günstig auszuleihen. Pendler:innen aus der nahen Agglomeration können so (bis 30 Min. Fahrzeit) ohne Zeitverlust auf Bahn oder Bus umsteigen. Und sie tun dabei noch etwas für ihre Gesundheit!

18 Auf- und Ausbau der Ladeinfrastruktur

Die Zukunft ist elektrisch. Eine gute Ladeinfrastruktur am Wohnort, beim Arbeitsplatz und bei öffentlichen Orten wie Einkaufszentren, Sporteinrichtungen oder am Bahnhof sorgt dafür, dass das Auto unkompliziert geladen werden kann – bspw. auch um die Mittagszeit, wenn besonders viel Solarstrom produziert wird. Ein Fahrzeug sollte jedoch auch von mehreren Personen genutzt werden, denn nur so verringert sich die Anzahl Fahrzeuge/Fahrten und die (Mehr)Nachfrage nach Strom kann gewährleistet werden.

19 Verminderung der Lichtverschmutzung

Gerade in der Stadt entsteht viel (unnötiges) Licht, welches die Tiere negativ beeinflussen kann und Strom verbraucht. Durch einen gezielten Einsatz der Beleuchtung kann Lichtverschmutzung vorgebeugt werden. Grundsätzlich sollte Licht nur so hell und lange wie nötig und so lokal und zweckmässig wie möglich eingesetzt werden.

20 Raum für Biodiversität schaffen

Standortangepasste und einheimische Pflanzen wie Obstbäume, aber auch Sträucher und Blumen oder das Anlegen eines Biotops, Nisthilfen oder Trockenmauern fördern die Artenvielfalt und bieten Amphibien, Reptilien, Insekten und Vögel wertvolle Lebensräume – auch in der Stadt.

21 Technologischer Fortschritt

Ob in Energie-, Mobilitäts-, Ernährungs- oder Gesundheitsfragen – überall sind neue technologische Innovationen zu beobachten. Zum Beispiel könnten automatische Drohnen als neues Transportmittel für Güter zum Einsatz kommen, intelligente Apps die verschiedenen Verkehrsmittel besser vernetzen und die Energie dank intelligenter Steuerung effizienter genutzt werden.